

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
2,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,80 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengedruckte 0,10 DM
— Anzeigenpreislite Nr. 2 —

Nr. 34

Halver, Samstag, den 10. Dezember

1949

Bundesrat trübt Weihnachtshoffnungen

Amnestie kaum noch vor dem Fest — Weihnachtsgratifikations-Steuergränze wie bisher

Von unserem Bonner Büro

dl. Bonn, 10. Dezember

Das Freitag Mittag vom Bundestag verabschiedete kleine Amnestiegesetz lag dem Bundesrat in seiner Sitzung am Nachmittag bereits vor. Eine Beschlussfassung wurde aber auf den 19. 12. vertagt, sodaß mit dem Inkrafttreten der Amnestie zu Weihnachten kaum noch zu rechnen ist.

Grund hierzu war der Hinweis des bayerischen Ministerpräsidenten auf die Tatsache, daß es nach dem vorliegenden Gesetzentwurf möglich wäre, sogar schwere politische Verbrechen zu amnestieren. Zwei Gesetze haben nach Zustimmung des Bundesrates nunmehr für das ganze Bundesgebiet Rechtskraft erhalten, das Gesetz über die Verlängerung des „Notopfers Berlin“, sowie das Gesetz über die Verkündung von Rechtsverordnungen. Auch der Entwurf zur Änderung des Einkommen-

steuergesetzes fand die Zustimmung des Plenums, das auch den Gesetzentwurf zur gerechten Verteilung der Kriegsfolgekosten auf die einzelnen Länder mit Mehrheit billigte.

Abgelehnt wurde der Antrag des Bundesfinanzministers, die Erhöhung des steuerfreien Betrages bei den Weihnachtsgratifikationen auf 300 DM zu beraten. Die Grenze des steuerfreien Betrages wird somit wahrscheinlich bei 100 DM verbleiben.

War das nötig?

Wir sprechen bestimmt für sehr viele Deutsche, wenn wir mit aller Klarheit sagen, daß die Beschlußverzögerung des Bundesrates in der Frage der Weihnachtsgratifikationen nicht nur unverständlich, sondern in höchstem Maße enttäuschend ist. Wir können einfach nicht verstehen, daß eine Institution in Bonn so

wenig Verständnis für die Weihnachtshoffnung der Arbeitnehmer hat. Es ist aus Arbeitnehmer- und Wirtschaftskreisen mit Recht darauf hingewiesen worden, daß die etwaigen Steuerausfälle weitgehend wieder wettgemacht würden durch die echte Kaufkraft der Gratifikationen. Ganz abgesehen von der der Arbeitsfreude verstärkenden Geste, an der sich die Bonner Einrichtungen derart beteiligen können, daß auch ihnen etwas von dem Dankgefühl der Hunderttausende zugekommen wäre!

Mit ähnlichem Bedauern vermerken wir die wahrscheinlich nicht mehr zu umgehende Verzögerung des Wirksamwerdens der vom Bundestag beschlossenen Amnestie. Die von bayerischer Seite im letzten Augenblick erhobenen Bedenken hätten ganz bestimmt etwas früher entdeckt und geltend gemacht werden können, so daß entsprechende Regulierungen leicht durchzuführen gewesen wären.

Der Bundestag entschieden für Amnestie

„Notopfer Berlin“ zunächst für ein Jahr verlängert

Von unserem Bonner Büro

dl. Bonn, 9. Dezember.

Zu beiden Seiten des Bundesportals hingen die schwarzrotgoldenen Fahnen etwas regennäß an den Masten. Großer Sitzungstag. Autos aller Typen und Größenklassen fahren vor, und man sah viele bekannte Gesichter, Minister, Abgeordnete, prominente Presseleute. Das erste Gesetz, das heute verabschiedet wird, soll tausenden von Menschen Freiheit bringen, weiteren hunderttausenden von Heimkehrern soll eine menschenwürdige Zukunft gesichert werden. Das Amnestiegesetz und der Ausschlußbericht über die Heimkehrerbetreuung standen deshalb im Mittelpunkt der Debatte.

Sehr groß schien das Interesse des Hauses an der Amnestiedebatte zwar nicht zu sein, denn nur wenig mehr als die Hälfte der Abgeordneten war anwesend.

Auch auf der Bundesratsempore herrschte gähnende Leere, dagegen war die Bundesregierung durch sechs Minister, darunter auch der Vizekanzler Blücher und der Justizminister, vertreten.

Die einzelnen Redner der Fraktionen begrüßten die Amnestie, wenn sich auch die Vertreter der Bayernpartei nicht versagen konnten, wieder einmal die Zuständigkeit des Bundes anzuzweifeln.

Präsident Köhler beschloß die Aussprache und eröffnete die Abstimmung, die in zweiter Lesung eine

überwältigende Mehrheit für das Gesetz

erbrachte. Für die dritte Beratung lagen keine Wortmeldungen mehr vor, so daß der Präsident zur endgültigen Abstimmung schreiten konnte, die das gleiche Ergebnis wie in der zweiten Lesung hatte. Das Gesetz ist hiermit angenommen und geht nunmehr dem Bundesrat zu. Nach Artikel 5 des Besatzungsstatuts muß das Gesetz noch den Hohen Kommissaren vorgelegt werden.

Folgen der Amnestie

Das Gesetz verfügt die Amnestierung von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten, die vor dem 15. September 1949 begangen wurden und eine Strafe von sechs Monaten Gefängnis und daneben von Geldstrafen bis zu 5000 D-Mark nach sich zogen, sowie von rechtskräftigen Geldstrafen, bei denen die Ersatzfreiheitsstrafe nicht mehr als 6 Monate beträgt. Darüber hinaus werden noch nicht verbüßte Gefängnisstrafen bis zu einem Jahr und daneben ausgesprochene nicht gezahlte Geldstrafen bis zu 5000 DM auf die rechtskräftig erkannt worden ist oder künftig erkannt wird, unter der Bedingung erlassen, daß der Täter binnen drei Jahren kein Verbrechen oder vorsätzliches Vergehen verübt. Ausgenommen sind Taten, die aus Grausamkeit, ehrloser Gesinnung oder Gewinnsucht begangen wurden. Amnestiert werden ferner ohne Rücksicht auf die Art und Höhe der Strafe solche Straftaten, die nach dem 8. Mai 1945 begangen worden sind und auf die besonderen politischen Verhältnisse der letzten Jahre zurückzuführen sind. Ebenso werden rechtskräftig verhängte Ordnungsstrafen und Bußgelder bis zu 10 000 DM erlassen, dagegen werden Steuervergehen sowie solche Vergehen, zu deren Aburteilung die Spruchgerichte zuständig sind, nicht amnestiert.

Notopfer Berlin um ein Jahr verlängert

Zu einer mehr als anderthalbstündigen Aussprache kam es bei der 2. und 3. Beratung zur Erhebung einer Abgabe „Notopfer Berlin“ im Gebiet der Bundesrepublik. Es handelt sich hierbei um eine Änderung und Ergänzung des bereits bestehenden Gesetzes, dessen Geltungsdauer in der neuen Fassung spätestens am 31. Dezember 1950 enden soll. Die 2. Lesung fand ihren Abschluß durch die fast einstimmige

Annahme des Gesetzes. Nur die Abgeordneten der KPD waren dagegen.

In der 3. Lesung griff der Abgeordnete Renner (KPD) die SPD nochmals scharf an, indem er behauptete, daß die SPD als Gegenleistung für die der westberliner Stadtverwaltung von der Bundesrepublik gewährte Hilfe alle sozialen Errungenschaften verkauft habe. Die SPD habe sich damit praktisch in die Hände der, wie er sagte, „reaktionären Regierung Adenauer“ ergeben, nur um die sehr umstrittene „Igelstellung Berlin mit allem was drum und drin hängt“ halten zu können.

Abgeordneter Franz Neumann antwortete

Auch Deutschland braucht Sicherheit

Adenauer unterstrich unsere gefährliche Lage zwischen Ost und West

dm. Bonn, 9. Dezember.

Bundeskanzler Dr. Adenauer wies am Freitag auf einer Vorstandssitzung des CDU-Zonenausschusses in Königswinter daraufhin, daß nicht nur die übrige Welt, sondern auch Deutschland Anspruch auf Sicherheit habe. Er wandte sich entschieden gegen einen neuen Krieg. Die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes lehne einen Krieg oder das Wiederaufleben einer deutschen Militärmacht ab. Wenn man in der Welt von Sicherheit spreche, dann müsse man auch an die Sicherheit Deutschlands in seiner gefährlichen Lage denken. Die Volkspolizei der Sowjetzone stelle eine reguläre Armee dar, über deren militärische Stärke man sich in Westeuropa klar sein müsse.

Dr. Adenauer wies darauf hin, daß sich die Spannungen zwischen Ost und West in letzter Zeit verschärft haben. Die Alliierten müßten sich

als Berliner Vertreter der SPD auf die von seinem Vorredner in die Debatte geworfene Frage: „Was ist Wahrheit?“ mit einer ausführlichen Schilderung des „kalten Krieges“, wie er allein durch das Verschulden der Parteifreunde des Abgeordneten Renner in Berlin vom Zaune gebrochen wurde. Die Abfuhr, die er mit der Gegenüberstellung der Praxis demokratischer Freiheiten in Westberlin und Ostberlin den Kommunisten erteilte, war so wirkungsvoll, daß diese es vorzogen, sich sehr zurückzuhalten. Die dann vorgenommene endgültige Abstimmung über das Gesetz erbrachte unter dem Beifall des Hauses erneut seine Annahme gegen 8 Stimmen der Kommunisten.

jetzt die Frage vorlegen, was schlimmer sei, ein deutsches Kontingent in einer europäischen Streitmacht oder die Drohung durch Sowjetrußland. Man könne von den Deutschen nicht verlangen, daß sie als Landsknechte dienen, sie müßten in der europäischen Streitmacht gleichberechtigt sein.

Zum Schluß wies Dr. Adenauer daraufhin, daß die CDU die in ihrem Ahlener Programm enthaltenen Grundsätze des Mitbestimmungsrechts und des machverteilenden Prinzips in der Großindustrie verwirklichen wolle. Die Koalitionspartner seien bei den Verhandlungen um die Kabinettsbildung davon unterrichtet worden.

Der Zonenverband der CDU billigte die von Dr. Adenauer verfolgte Politik in einer Erklärung einstimmig und sprach ihm ihr volles Vertrauen aus, da diese Politik in weiten Kreisen des deutschen Volkes Anklang gefunden habe.

Der Rettungsring

Eine Tageszeitung veröffentlichte kürzlich eine Zeichnung, auf der dem in den Krisenweilen um sein Leben ringenden Berliner Bären feierlich ein Lorbeerkranz gereicht wurde mit der Inschrift „Dem mutigen Berliner“. „Ein Rettungsring wäre mir lieber“, lautete die allen Westberlinern aus dem Herzen gesprochene BILDunterschrift. In der Tat: Die Westberliner pfeifen auf alle Anerkennung ihres Mutes, den sie gar nicht gehabt haben. Sie mußten eben in einer elenden Situation aushalten und haben es mit der verbissenen Geduld getan, die sich seit 1933 allmählich gelernt hat. Auf den Rettungsring, den ihnen jetzt die Soforthilfe aus Bonn reicht, haben sie lange genug und mit steigender Verbitterung warten müssen. Zur Dringlichkeit dieser Hilfe einige Zahlen.

Westberlin hat rund 2 Millionen Einwohner. Davon sind heute 250 000, also ein Viertel, arbeitslos. Dazu kommen 60—70 000 Kurzarbeiter mit reduzierten Löhnen und Gehältern. Weiter sind 110 000 Grenzgänger vorhanden, das sind Westberliner, die im Ostsektor arbeiten und Ostmark verdienen. Sie bekommen vom Magistrat im Höchstfall, ohne Ansehung des Familienstandes, 200 Mark im Monat im Verhältnis 1:1 umgetauscht. Den Rest müssen sie zum augenblicklichen Kurs von 1:6 in den Wechselstuben tauschen. Das bedeutet praktisch, daß ihr Einkommen, und damit ihre Kaufkraft, nicht wesentlich über der Arbeitslosenunterstützung liegt. Ferner ist eine nicht genau faßbare Zahl von Angehörigen freier Berufe vorhanden, die in den Westsektoren wohnen, aber im Ostsektor oder in der Ostzone verdienen. Sie bekommen überhaupt nichts, werden nur von Monat zu Monat vertröstet und leben in der bit-

tersten Not. Für die Kaufkraft Westberlins fallen sie völlig aus. Die Summe dieser Situation ist, daß jeder vierte Berliner Mietschulden oder Schulden beim Lebensmittelhändler, beim Gas- oder Elektrizitätswerk hat.

Dieses Westberliner Elend — man muß es schon so nennen, will man ehrlich ein — ist vor allem durch die doppelte Währung ausgelöst worden, die in einer Stadt eine wirtschaftliche Unmöglichkeit ist. Wenn nun aber schon die Westmark als alleiniges Zahlungsmittel in Westberlin eingeführt wurde, hätte eine weitsichtige Finanz- und Wirtschaftsführung sich vorher Garantien geben lassen müssen. Das ist in geradezu sträflicher Weise vernachlässigt worden. Allerdings hatte man in Berlin erwartet, daß Westdeutschland sich wesentlich aktiver für Berlin einsetzen werde, als es dann geschehen ist. Vor allem hätte man nach Konstituierung der Bundesrepublik eine klügere Taktik erwartet, die vor allem auch praktisch den Anspruch und die Bedeutung Berlins als Hauptstadt herausgestellt hätte. Dabei ist gar nicht so sehr an Berlin als 12. Bundesland gedacht — es gibt kluge und weitblickende Berliner, die einen solchen Schritt für bedenklich halten —, sondern an die Übertragung eines politischen Gewichts auf Westberlin, das es im Augenblick tatsächlich nicht hat.

Berlin ist vorgeschobener Posten, auf dem schneller, entschlossener, kühner gehandelt werden muß als im westdeutschen Hinterland. Bürokratische und formale Überlegungen bedeuten hier Verlust an Prestige und Boden. Das sollte man in Westdeutschland und insbesondere in Bonn endlich bedenken.

Bindemittel

Von

Dr. Albert Düsenberg.

Wirtschaft bedeutet Macht. Sie vermag die Politik zu steuern. Wir erleben es gegenwärtig, wie sich wirtschaftliche Hintergründe vorschoben und die große politische Weltbühne auszufüllen beginnen. Wer die großen Reden, die Kommuniqués und die Kommunikare betrachtet, könnte es bereits als selbstverständlich hinnehmen, daß die Neuordnung der Welt und vor allem auch die Sicherung Westeuropas fast ausschließlich vom Wirtschaftlichen her zu erwarten sein wird. Dieses Hinneigen zur einseitigen Bewertung birgt eine erhebliche Gefahr in sich. Wir vergessen die Berücksichtigung der geistigen Werte, die zwar nicht so schlagartig und massiv in Erscheinung zu treten pflegen wie politische Proklamationen, wirtschaftliche Aktionen und militärische Strategie, die jedoch von den Menschen weit mehr zu erfassen vermögen als lediglich ihren Verstand und darum stabiler sein können als alles andere.

Gegenwärtig will es fast als Unwesentlich erscheinen, daß sich geistige Strömungen nicht nur zu entwickeln, sondern auch durchzusetzen vermögen und daß wir neben der Politik und der Wirtschaft auch eine Kultur haben. Von Europa ist viel und breit die Rede, weil es in Gefahr ist und weil es verteidigt werden soll. Als Kulturfaktor? Sehen wir genauer hin, dann wird es fast nur als sehr äußerliche Bastion realistischer Interessengemeinschaften einkalkuliert. Nur in Büchern ist heute noch von dem Abendland die Rede, von dem Inbegriff geistiger Größe, die vielen Jahrhunderten den Inhalt gegeben hat, von dem heute noch alle Kulturvölker zehren, auch wenn sie das teilweise nicht wahrhaben wollen.

Weltpolitisch haben wir mit gemischten Gefühlen eine rückläufige Bewegung festgestellt. Von dem umfassenden Bund aller Völker ist immer weniger die Rede. Selbst die beiden großen Blocks mit ihren Bausch- und Bogen-Bezeichnungen „Ost“ und „West“ verlieren seit einigen Monaten an Klarheit der Konturen. Pakte und Koalitionen, also engere Begriffe, stehen wieder in höchstem Kurs. Schon heute zeigt sich, daß politische Vereinigungen großen Stils immer zeitbegrenzt bleiben werden, weil sie wohl nie in ihrer Intensität einen Vergleich mit chemischen Verbindungen gemein haben werden. Wir möchten sie eher mit der lockeren Reisegemeinschaft eines Zuges vergleichen, zu dessen Eigenart es gehört, daß Fahrgäste unterwegs ein- und aussteigen — nach ihrem Willen.

Im westlichen Feld der Weltpolitik zeigt sich gegenwärtig ein auffallender Drang zur Umordnung. Wir haben nicht den Eindruck, dies ohne weiteres als Stärke auslegen zu können. Es ist ein krampfhaftes Suchen nach Partnern, die möglichst sicher in ihrer Eigenexistenz erscheinen und für neue Kombinationen gewinnbringend sein könnten. Damit tritt ein merkwürdiges Charakteristik zutage: Der Drang nach Koalitionen wird möglicherweise zum Sprengmittel für bestehende Verbindungen. Man muß wieder damit rechnen, daß Spekulationen Koalitionen gefährden.

Und das in einer Zeit, da der Moskauer Ring sich zwar auch zu weiten sucht, jedoch noch viel stärker auf Intensivierung der von ihm umspannten Verhältnisse drängt. Wir haben zwar in diesen Tagen aus dem Munde des ERP-Administrators Hoffman gehört, daß nach seiner Ansicht einige Satellitenstaaten Rußlands aus der Front der Ostblockstaaten ausbrechen würden, wenn sich eine Gelegenheit böte, doch haben diese Worte für uns noch keine durchschlagende Überzeugungskraft. Wir glauben Mr. Hoffman gern, daß die Bevölkerung der Satellitenstaaten in ihrer überwältigenden Mehrheit nach Freiheit verlangt, doch raten wir, nicht zu unterschätzen, wie von Rußland her auch solchen Gefühlen gegenüber, wenigstens äußerlich, Rechnung getragen wird. Es gibt auch sehr gewichtige verbindende Momente zwischen den Oststaaten. Wir möchten sehr realistisch feststellen, daß die tiefer gehenden Konzentrationsmittel zur Zeit wohl im Osten ausgenutzt werden. Das bedeutet erhöhte Gefahren für den Westen, zumal die Weltpolitik durch die Atomwaffen-Ausbalancierung (produktions- und abwehrmäßig) aus der Blitzkriegzone für eine gewisse Zeit her-

Die Seite der Heimat

Halver, 10. Dezember 1949

Warum fällt kein Schnee?

Zwischen krachender Kälte und adventsfremdem Lenztreiben gäbe es noch immer eine goldene Mitte, und es wird nun Zeit, daß unsere gutbürgerlichen und gutbäuerlichen Gemüter einmal von Heizen aufbegehren: Dieses laue und flauwetterige Frühjahrswetter mitten im Dezember ist nicht nur ungesund und grippefördernd, es treibt ferner nicht nur die Weidenkätzchen zur unzeitgemäßen Blüte und macht die Bienenvölker vorzeitig kopf- und honigscheu, nein, es bedeutet auch eine Nichterfüllung unserer jahrhundertalten Verträge mit Madame Natur. Bitte, keine Auslichte: daß es vor 10 Tagen mal so'n bißchen geschneit hat, was besagt, das schon. Erstens war das bloß 'ne Flocke auf'n heißen Stein, zweitens blieb der Teppich nicht liegen, drittens aber hatten wir für die schillende und rodel-schlittensfährende Jugend viel mehr bestellt, als da geliefert wurde. Meine Damen und Herren, sauerländische Männer und Frauen, es ist doch seltsam: wer heuer zwei Unterhosen verlangt, dem schickt man mindestens ein Dutzend ins Haus, wer sich aber einen Advent voll fröhlichen Schnees wünscht, den speist man mit einer Tüte voll Flocken ab, die reichen nicht mal zum Ausrutschen bei Nacht. Videant consules! Was sagt der Herr Bürgermeister dazu? Sollte Möstich Petrus als Mit-Schlitt-Läufer noch unter obligatorischer Berufsbeschränkung leiden, warum sorgt man nicht für einen ebenso leistungsfähigen Stellvertreter. Oder müssen wir warten bis zur kommenden Amnestie? Leute zwischen Lister und Gloer, Bewohner im Hälver- und Vollmildtal: Sooo geht es nicht weiter! Wir wollen ja keine Frostbeulen und Eisbeine, nein, wir verlangen Schnee, und wenn der ganze Schnee verbrennt, statt dessen schlagen die Syringensträucher schon aus, die Wintersaat schießt, die Bullen machen sich maugig und die Bänke des SGV sind schon bei Eintritt der ersten Dämmerung besetzt. Sind das die Früchte unserer meteorologischen Propheten? Zwar schließt Gevatter Goethe sein epigrammatisches Gedicht „Kommt Zeit, kommt Rat“ mit dem Vers:

„Wer will denn alles gleich ergründen!
Sobald der Schnee schmilzt, wird sich's finden.“

Indessen: Ehe der Schnee schmilzt, muß er erst überhaupt einmal dagewesen sein, und mit der ironischen Umkehrung „Kommt Zeit, kommt Schnee“, lassen wir uns nicht länger abtuteln. Jetzt verlangen wir was für unsere Umsatzsteuern, denn die Schlitten, Schneebretter und Schlittschuhe in den Schaufenstern lechzen nach Betätigung, desgleichen die Pulswärmer und Budeln voll Steinhäger oder anderen Produkten unseres geistigen Lebens. Gewiß, man kann auch so mal ausrutschen, aber dafür ist im Sommer noch Zeit genug, wenn wir das Eis aus der Hand lecken, heute verlangen wir was unter die Füße. — Ach, paßt auf, bei der Langsamkeit aller modernen Entschlüsse wird es geschehen, daß wir uns im Juli 1950 den Wollschal um den Hals binden und den Tropfenfänger ins Gesicht.

Halver

Nur noch 3. Klasse-Wagen

Wie die Eisenbahndirektion Wuppertal mitteilt, werden infolge des anhaltenden Mangels an Wagen der Polsterklasse in den Zügen auf der Strecke Wuppertal (Steinbeck) — Radevormwald — Halver — Brügge — Lüdenscheid bis auf weiteres nur noch 3. Klasse-Wagen geführt.

Sprechstunde für Körperbehinderte

Am kommenden Mittwoch, dem 14. 12. 1949, findet um 8.30 Uhr in Halver, Amtshaus Zimmer 8 eine Sprechstunde für Körperbehinderte unter Leitung eines Facharztes für Orthopädie statt.

Mütter-Adventsfeier im evang. Kindergarten

Zu einer schlichten, aber sehr eindrucksvollen Adventsfeier hatten sich die Mütter der Kinder, die im Evangelischen Kindergarten Halver betreut werden, am gestrigen Abend im unteren Konfirmandensaal zusammengefunden. Mit dem Lied „Süßer die Glocken nie klingen“ betrat die Mütter gemeinsam den Raum, der von den Helferinnen sehr stimmungsvoll hergerichtet worden war. Gemeinsame Lieder wechselten mit Liedvorträgen von Fr. Likus-Schalksmühle, begleitet von Fr. Filling, ab. Begrüßungsworte sprach die Leiterin des Kindergartens, Fr. Köster. Ueber die Aufgaben des Kindergartens im allgemeinen verbreitete sich der Beauftragte des Presbyteriums, Jakob Heinert, der u. a. bekanntgab, daß der monatliche Beitrag auf 2.— DM ermäßigt worden sei, um weiten Kreisen die Möglichkeit zu geben, ihre Kinder an dieser segensreichen Einrichtung teilnehmen zu lassen. Besonderen Anklang fand der Liedvortrag zweier altdörscher Lieder und die Vorlesung von Fr. Köster über die Entstehung eines böhmischen Liedes. Das Schlußwort sprach Pastor Dr. Große-Dresselhaus, der vor allen Dingen den Leiterinnen für diesen eindrucksvollen Abend recht herzlich dankte. Eine schlichte Feierstunde durften die Mütter erleben, die aber sicherlich noch lange in ihren Herzen nachklingen dürfte.

Waisen-Weihnachtsfeier der Kriegsbeschädigten

Der Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen, Ortsbund Halver veranstaltet am kommenden Freitag, dem 16. ds. Mts. im Saale der Karlshöhe eine Waisen-Weihnachtsfeier, zu der alle Kameradinnen und Kameraden mit ihren Kindern, sowie alle Gönner recht herzlich eingeladen werden.

Weihnachtsfeier der Frauenhilfe

Wie bereits gestern aus den „Kirchlichen Nachrichten“ ersichtlich, veranstaltet die evangelische Frauenhilfe zu Halver am kommenden Dienstag im evangelischen Vereinshaus eine schlichte Weihnachtsfeier. Die Vorbereitungen dieser Veranstaltung liegen bei Schwester

Die Zukunft der Milchwirtschaft

Generalversammlung der Molkerei-Genossenschaft Anschlag

Zu einer Generalversammlung der Molkerei-Genossenschaft Anschlag hatten sich am gestrigen Freitag die Genossenschafts-Mitglieder recht zahlreich im Saale des Hotels zur Post eingefunden. Eine äußerst angeregte Versammlung, in der zum Teil sehr erregte Debatten geführt wurden, nahm neben den rein geschäftlichen Dingen von einem Referat des Geschäftsführers des Westfälischen Landwirtschafts-Verbandes, Dr. Herfel, über die Zukunft der Milchwirtschaft Kenntnis.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates Julius Langenberg, Heinken-Hedfeld, eröffnete die Versammlung mit begrüßenden Worten. Sein besonderer Gruß galt dem Redner Dr. Herfel, sowie Direktor Dr. Kückelhaus von der Landwirtschaftsschule zu Lüdenscheid und dem Kreisbauernvorsteher, Brüggewirch, Felderhof bei Kierspe. Der Geschäftsführer der Molkerei Anschlag, Karl Hedfeld, gab anschließend die RM-Abschlußbilanz per 30. 6. 1948 bekannt, die von der Versammlung genehmigt wurde. Ebenfalls wurde von einem ausführlichen Bericht des Aufsichtsrates Kenntnis genommen. Recht umfangreich war der Prüfungsbericht, den die Prüfer des Verbandes der ländlichen Genossenschaften gemacht hatten. Aus diesem Bericht, den ebenfalls der Geschäftsführer Karl Hedfeld verlas, ging hervor, daß die Molkerei Anschlag in allen Teilen geschäftsmäßig geführt worden sei, und daß besondere Beanstandungen auf keinem Gebiete zu verzeichnen seien. Der Prüfungsbericht, der im wesentlichen auf die Arbeit im Jahre 1948, vor und nach der Währungsreform, aufgebaut war, zeigte u. a., daß die Milchlieferungen zwischen 2100 und 7500 kg Milch schwankten, erst ab August 1948 sei eine erhöhte Anlieferung zu verzeichnen. Die in dieser Zeit durchgeführten Reparaturen waren naturgemäß ebenfalls sehr umfangreich, und doch sei noch ein gewisser Reingewinn zu verzeichnen gewesen, der allerdings im Verhältnis zu anderen Unternehmen gering ist, da die Molkerei Anschlag rein genossenschaftlichen Charakter trägt und deshalb die Auszahlungen an die einzelnen Genossen für die angelieferte Milch höher sein müssen, als in Privatbetrieben.

Vorstand und Aufsichtsrat wurde nach diesem Bericht Entlastung erteilt. Von verschiedenen Satzungsänderungen wurde Kenntnis ge-

nommen. Ueber die Festsetzung der Kredithöchstgrenzen, die bisher auf 300 RM pro Genosse also insgesamt rund 60000 RM betrug, wurde sehr lange debattiert, da ein Teil der anwesenden Mitglieder den Standpunkt vertrat, daß diese Summe zu hoch sei, weil man durch diese hohe Summe den Verwaltungsorganen der Genossenschaft in jeder Hinsicht freie Hand ließe. Durch Abstimmung mittels Stimmzettel wurde die bisherige Höhe abgelehnt und schließlich durch Zuruf auf die Hälfte, also 150 DM oder insgesamt 30000 DM festgelegt.

Dr. Herfel, der anschließend das Wort ergriff, gab in umfassenden Ausführungen einen Überblick über die Zukunft der Milchwirtschaft und sprach weiter zu aktuellen Tagesfragen. Er gab eingangs seines Referates der Hoffnung Ausdruck, daß wir nach und nach aus der Zwangswirtschaft herauskommen werden, allerdings sei es unbedingt erforderlich, daß eine gewisse Marktordnung bestehen bleibe. Wir müssen innerhalb der Milch- und Fettwirtschaft einen klaren Standpunkt vertreten, um eine festumrissene Marktordnung zu behalten, denn es sei erforderlich, daß der Bauer sowohl in der Herstellung seiner Erzeugnisse als auch an der Preisgestaltung höchstmöglichst beteiligt sei, denn nur dadurch sei es möglich, daß bei der Preisgestaltung der Bauer wie bisher mit 72% und der Handel und die sonstigen Be- und Verarbeitungsbetriebe mit 28% beteiligt bleibt. Dieser Stand muß gehalten werden, sonst werde wieder durch sinnloses Unterbieten ein Milchpreis erzielt werden, der in keinem Verhältnis zum Wert der Milch überhaupt stehe. Dr. Herfel nannte als Vergleich die Fleischpreise, die in keinem Verhältnis zu den Erzeugerpreisen stehen.

Wir müssen daran festhalten, daß die genossenschaftlichen Molkereien nur zwischen Erzeuger und Milchhandel liegen, und nicht wieder der Milchgroßhandel. Der deutsche Bauernverband und der Westfälisch-Lippische Landwirtschaftsverband sind sich darin einig, daß es nur dann möglich sei, allen Milcherzeugern einen gerechten Preis zu zahlen, wenn der Ausgleich zwischen Trinkmilch und Werkmilch durch eine gesunde Marktordnung geregelt werde, darum ist es auch unbedingt erforderlich, daß alle Bauern in dieser

Frage zusammenstehen, damit es nicht möglich ist, daß in Zeiten der Milchschwemme, in der der deutsche Bauer selbst genügend Butter erzeugen kann, noch Auslandsware hereinkommt, denn wir müssen bedenken, daß die Einnahmen durch die Milch den höchsten Prozentsatz der bäuerlichen Einnahmen überhaupt bedeuten. Auf der anderen Seite können wir nicht erwarten, daß der Bedarf an Milch und Milcherzeugnissen wesentlich erhöht bzw. gesteigert werden kann, deshalb müssen wir uns darauf einstellen durch Büchsenmilch bzw. Milchpulver die Spitzen abzufangen, damit wir in Zeiten der Milcharmut, also im Winter auch einen gewissen Teil des Bedarfs selbst decken können.

An Hand von äußerst interessanten Zahlen gab Dr. Herfel abschließend einen festumrissenen Überblick über die weitere Zukunft der Milchwirtschaft überhaupt und zeigte, daß wir nur durch die geschilderten Maßnahmen in der Lage sein werden, die deutsche Milchwirtschaft in gesunden Bahnen zu halten.

Die sich anschließende Aussprache befaßte sich in der Hauptsache mit der Festsetzung des Fettgehaltes der Milch durch die Kontrollen. Da hier ziemlich erhebliche Unterschiede festgestellt worden waren, wurde vorgeschlagen und später auch beschlossen, bei diesen einzelnen Kontrollen auch einzelne Mitglieder heranzuziehen, damit nicht immer wieder Streitfragen über den Fettgehalt der Milch der einzelnen Anlieferer auftauchen. Weitere interne Fragen der Molkerei Anschlag kamen außerdem zur Sprache.

Dr. Kückelhaus von der Landwirtschaftsschule Lüdenscheid, der ebenfalls zu verschiedenen Punkten Stellung nahm, wies abschließend auf die am heutigen Nachmittag in Lüdenscheid stattfindende Sitzung der ehemaligen Landwirtschaftsschüler hin, in der verschiedene interessante Referate gehalten werden. Außerdem gab er bekannt, daß in nächster Zeit Bodenuntersuchungen durchgeführt werden, zu denen Anmeldungen sehr erwünscht seien. Der Kostenpunkt sei mit 0.70 DM pro Probe äußerst niedrig gehalten, um allein dadurch weiten Kreisen die Möglichkeit zu geben, sich an diesen Untersuchungen zu beteiligen, denn nur durch eine eingehende Untersuchung des Bodens sei es möglich, einen richtigen Düngungsplan festzusetzen.

Mit Worten des Dankes konnte nach diesen Anregungen der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Julius Langenberg, die General-Versammlung schließen.

Hildegard, die schon lange Jahre bewiesen hat, daß sie derartige Veranstaltungen eindrucksvoll aufziehen kann.

Notstandsbeihilfen können beantragt werden

Renten- und Unterhaltshilfe-Empfänger, deren Einkommen den Fürsorgegerichten nicht um mehr als 25% übersteigt, können beim hiesigen Wohlfahrtsamt, Zimmer 14 in der Zeit vom 12. — 17. Dezember 1949 unter Vorlage des Rentenbescheides für Unterhaltshilfe eine Notstandsbeihilfe beantragen.

Grünenbaum

Im Silberkranz

Am kommenden Montag, 12. Dezember können die Eheleute Bauer Julius Krefting und Frau Anna geb. Clever zu Dommelnheide ihr silbernes Ehejubiläum begehen. Die Heimatzeitung gratuliert recht herzlich!

Schwente

Der Männergesangsverein „Germania“ Hohenplanken

ließ es sich nicht nehmen, anlässlich der Goldenen Hochzeit des Ehepaares Theodor Mohr in Beisen am Donnerstagabend das Jubelpaar mit einigen schönen Liedern zu erfreuen und die herzlichsten Glückwünsche für einen weiteren gemeinsamen Lebensabend auszusprechen. Der 1. Vorsitzende des Chores Paul Eicker überreichte dem Jubelpaar ein kleines Geschenk. — Am gestrigen Freitag überbrachten die Germanen ihrem alten Gönner und Sangesbruder Karl Eicker, Ennepe, anlässlich dessen 70-jährigem Geburtstag ein Ständchen. Mit großer Freude und tiefer Ergriffenheit dankte Karl Eicker seinen alten und jungen Freunden für manches schöne Lied, das man ihm zu Ehren gesungen hatte. In kurzen Worten hielt er Rückblick auf die vergangenen Jahre, als er noch als aktiver Sänger der Germania angehörte. Manche schöne Stunde, sei es die 25-jährige oder 50-jährige Jubelfeier des Vereins oder die zahlreichen Gesangswettstreite, die besucht wurden, wurden in Erinnerung gerufen. Recht frohe Stunden verlebten die Sänger mit dem Jubilar.

Dedinghausen-Earthausen

Ehre dem Alter

Ihr 81. Lebensjahr konnte Ww. Jakob Steinhauer, Lina geb. Neuhaus zu Oekinghausen vorgestern vollenden. Die Hochbetagte stammt aus Hohl bei Bergfeld und verbringt jetzt ihren Lebensabend bei ihren Kindern in Oekinghausen.

Oberbrügge / Ehringhausen

Steigende Fluten

Die Volme mit ihren Nebenbächen ist infolge der Niederschläge der letzten Tage erheblich gestiegen. Stellenweise trat sie schon über die Ufer, ohne nennenswerten Schaden anzurichten. An die Anwohner des Flusses ergeht die Aufforderung, entsprechende Vorkehrungen gegen Hochwasser zu treffen.

Brügge

Hausmusikabend überraschte

Frau Käthe Lorenz und Frau Liesel Bertelmann hatten die Eltern ihrer Schüler und Schülerinnen zu einer kleinen Hausmusik in das Lokal Backes eingeladen.

Die Angehörigen waren von den Leistungen ihrer Kinder angenehm überrascht. Blockflöten, Violine, Klavier und Gesang wechselten in bunter Folge, recht liebevoll geleitet und unterstützt von den beiden Lehrerinnen. Die Darbietungen der Kleinen ließen erkennen, mit wieviel Mühe und Sorgfalt man es sich angelegen sein ließ, nicht nur den mechanischen Gebrauch der Instrumente zu lehren, sondern auch die Liebe zur Musik zu vermitteln.

Die begeisterten Zuhörer dankten herzlich für die schönen Stunden.

Schalksmühle

Herzlich willkommen in der Heimat!

Aus russischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrt sind in den letzten Tagen Hans Piepenstock, Viktorstraße und G. Lewandowski, Hälverstraße.

Kohl- und Mettwurstessen im SGV!

In den festlich geschmückten Räumen des Hotels Husser fand erstmalig nach dem Kriege das traditionelle Kohl- und Mettwurstessen der Abteilung Schalksmühle des Sauerländischen Gebirgsvereins statt. Die gute Beteiligung bewies, wie alte Ueberlieferungen noch in Ehren gehalten werden und welch großes Interesse für die plattdeutsche Sprache vorhanden ist. Im Laufe des Abends wurden vorwiegend plattdeutsche Vorträge unseres heimischen Dichters Fritz Linde

zu Gehör gebracht. Meisterhaft vorgetragen fanden diese, ob ernster oder heiterer Art, sehr großen Beifall. Mit großem Appetit wurde dann das sehr gut zubereitete Essen serviert. Daß alle Wanderfreunde auch den nötigen Appetit mitgebracht hatten, wurde hier unter Beweis gestellt. Gute Unterhaltungs- und Tanzmusik hielt die Anwesenden noch recht lange zusammen.

Verdienter Lehrer wurde geehrt

Lehrer Fritz Faust, Spormecke, wurde am 8. Dezember 50 Jahre alt. Der Kirchenchor sowie der Posaunenchor (beide Chöre werden von ihm geleitet) hatten es sich nicht nehmen lassen, ihrem verdienstvollen Dirigenten zu diesem Ehrentage zu gratulieren. Im Laufe des Abends wetteiferten beide Chöre, diese Feier zu verschönern. Beide Vereine überreichten als Geburtstagsgabe je ein hübsches Angebinde. Als dann ging man zu einer Adventsfeier über, wo noch unter Begleitung von Klavier und Geige Weihnachtslieder erklangen. Es war eine schöne, harmonische Feier.

Kierspe

Der Sauerländische Gebirgs-Verein Kierspe veranstaltet am Samstag, dem 10. Dezember um 20½ Uhr im Gasthof „Unter den Linden“ einen plattdeutschen Abend mit musikalischen Einlagen. Allen, welchen an einigen frohbessinnlichen Stunden gelegen ist, sei der Besuch dieses Abends wärmstens empfohlen.

Gespräch mit dem Weihnachtsmann

„Hallo, hallo, hallo! — ist da der Himmel und der Weihnachtsmann? Hier ist der Bömmi, Mutti's kleiner Junge. Ich wollt doch nur mal ganz schnell sagen, was ich alles zu Weihnachten



ten brauch'. Du — ich wünsch mir sooo ein ganz klitzekleines Fahrrad, wie der Papi eins in groß hat — aber kannst Du das auch alles aufschreiben? Sag doch so einem kleinen Engel, er soll mal flitzen und Dir einen großen Zettel holen. Du, schnell machen muß ich, sonst haut mich der Papi durch, weil ich an sein Telfun gehe. Ja, ein Knusperhäuschen mit viel Schokolade dran und einen Rodelschlitten mit so'm Lenkrad dran, auch ein großes Bett ohne Gitter wie dem Hannes seins.

Für die Mutti eine Zuckerdose, denn gestern habe ich ihre kaputtgeschmissen (aber nichts sagen, wollt'). Die Oma braucht Stiefel, in Pantoffeln kann sie doch nicht mit mir Fußball spielen. Für meinen Papi auch was? Kann der sich das nicht selbst wünschen? Sonst schenk ihm mal ganz viele Bügelkleider, weil er sagt, seine Hose hätte nie keinen richtigen Strich. Aber ich möcht' noch einen großen Kasten haben für meine Schneebälle, wenn die anderen kommen und ich weglassen muß, kann ich doch nicht alle liegen lassen, nee, daß der olle Heinz sie dann kriegt, das geht nicht. Aber ein Deckel braucht nicht drauf, den nimm man woanders für. —

Regnet es bei Dir jetzt auch? Kommt auch Weihnachts Schnee? — Dem Karlemann darfst Du aber bestimmt gar nichts schenken, dem wünsch' ich nichts, oder nur ganz wenig, der versteckt mir immer meine Sachen, dann ist er eher fertig. Und ein ganz kleinen Hund gib mir doch bitte noch und — komm mag ganz nah ran mit Deinem Ohr, wenn's lieb ist und lange Haare hat und nicht zu viel kostet — wie Mutti bei allem sagt —, dann auch noch ein Schwesterchen, ein kleines, aber bald, am besten schon morgen, dann hab' ich was zum Spielen bis Weihnachten. — Au fein wird das! Kann ich Dich gar nicht mal sehen? Später denn, wenn ich so groß bin wie Papi oder die Oma?

Hallo, Weihnachtsmann! Weißt Du, Du kannst mir das ruhig alles schenken, denn ich war bestimmt nur 2 oder 30 oder 70 mal böse.“

Küken.

SPORT AM WOCHENENDE

Eckenschwick weitechn siegreich?

Einen kleinen Rekord erreicht die Oberliga West am Sonntag zweifelloso: fünf Vereine beenden die erste Serie und haben dann Gelegenheit, bis zum 15. Januar ihre Mannschaft wieder auf Touren zu bringen. Unter ihnen ist die SpVg Erkenschwick, die beim Duisburger SpV vor einer sehr schweren Aufgabe steht. Ob es wider Erwarten doch einen knappen Sieg gibt? Dann läge Erkenschwick mit 21 Punkten vorn und könnte in Ruhe abwarten, wer vom Rest schließlich vorbeigehen wird!

Borussia Dortmund hat zweifelloso erste Ausichten, da die Mannschaft auch gegen Rot-Weiß Oberhausen zu einem Siege kommen dürfte.

Ohne Kelbassa schwer

Sehr schwer wird es dagegen für den STV Horst sein. Kelbassas Schulterverletzung zwingt zu weiterem Aussetzen. Uebrigens hat der Torwart Mausezahl sich im Training erneut einen Beinbruch zugezogen. Vohwinkel 80 mit der sehr starken Abwehr wird im Wuppertaler Stadion alles daran setzen, den Horstern die Punkte zu nehmen. Und eine Chance ist gegeben.

Schalke 04 hat in Rot-Weiß Essen einen Gegner, der durch sein technisch gutes Spiel zweifelloso einen guten Gesamteindruck hinterlassen wird, aber — und darauf kommt es an! — Schalke 04 durchaus „liegt“. Im letzten Jahre verloren die „Knappen“ allerdings 0:2. Selbst wenn Matkowski nicht spielen kann, hat der Altmeister durchaus eine Siegeschance.

Bielefeld schaltet um

Preußen Dellbrück stellt sich in Würselen vor. Die Mannschaft hat auch etwas nachgelassen, bei der starken pausenlosen Beanspruchung kein Wunder. Der schnelle Angriff Würselen wird es auch Herkenrath und Schlömer nicht leicht machen. Tore zu verhindern. Aber es spricht doch viel für einen knappen Preußen-Erfolg.

Arminia Bielefeld will umschalten. Man spricht

von Weigel und Gay aus Leipzig, außerdem einem Spieler Fabian aus der Bremer Gegend. Ein drohender Abstieg zwingt eben zu allen möglichen Maßnahmen. Man darf gespannt sein, wie es gegen Hamborn 07 klappt; denn diese Mannschaft ist im Augenblick sehr stark, vor allem auf dem linken Flügel Schönborn-Kallenborn.

Neuling „08“ Halbzeit-Schlußlicht

Es gibt keine Chance für Duisburg 08, in der ersten Serie noch vom letzten Platz wegzukommen. Ein Sieg in Münster gegen Preußen ist unwahrscheinlich.

Der 1. FC Köln wird auch mit Alemannia Aachen (sehr stabiles Abwehrspiel!) seine liebe Mühe und Not haben, aber die bessere Zusammenarbeit im Angriff müßte doch einen knappen Sieg sichern.

Bis zum 8. Januar wird dann die Oberliga West die restlichen Spiele unter Dach und Fach bringen, und — am 15. Januar geht die zweite Serie los.

Wanne aus der Abstiegsorge?

In Westfalen gibt es diesmal nur ein Spiel. TV Spenge (6:16 P.), Herdecke 63 (5:15 P.), Fichte Hagen (4:14 P.) und Tus Nettelstedt (4:16 P.) bilden vorerst die Abstiegsgruppe. Nicht ungefährdet ist aber auch der TC Wanne mit neun Pluspunkten. So werden die Wanner am Sonntag gegen den Vorletzten der Tabelle, Fichte Hagen, sicherlich große Anstrengungen machen, sich noch vom „Unterhaus“ abzusetzen.

Boxen

Berlin glaubt an Conny Rux

Die Verletzung des deutschen Mittelgewichtsmeisters Hans Stretz brachte Conny Rux — schneller als erwartet — die Chance, zu seinem vierten Titelkampf mit Riedel Vogt zu kommen. Conny

Rux ist Berlins größtes Box-Idol der Nachkriegsjahre. Der Junge versteht schon heute eine ganze Menge vom Boxen, schlägt eine saubere Linke und einen derart starken Rechtskonter, daß selbst ein Mann wie Dieter Hucks nach seinem Unentschieden mit Meister Vogt gegen ihn völlig erschöpft und zerschlagen — die Waffen streckte.

Riedel Vogt sollte es am Samstag also schwerer haben denn je. Er kennt seinen Gegner zwar aus den drei vorausgegangenen Begegnungen, die ihn stets im Besitze seines Titels ließen. Nach den beiden ersten Unentschieden kam er am 17. September nach einem vielversprechenden Start von Rux zwar lediglich durch eine Tiefschlag-Disqualifikation des Berliners zum Sieg. Der einzige Vorsprung des bereits 36jährigen Hamburger Olympia-Zweiten liegt im vierten „Gang“ aber bei seiner Routine und Erfahrung.

Süd-West der Amateurboxer

Nach der Neugründung des Deutschen Amateurbox-Verbandes (DABV) in Essen werden sich auch die Verantwortlichen dieser Fachsparte ihre Gedanken machen über die Vorbereitung der deutschen Spitzenklasse für kommende internationale Aufgaben. Einen passenden Ueberblick über die Elite des süd- und westdeutschen Raumes bietet dabei der erste Nachkriegs-Repräsentativkampf dieser beiden großen „Landesverbände“ wenige Stunden nach dem Taufakt am Samstagabend im Essener Zirkus Bögler.

Nicht weniger als sechs deutsche Meister dieses Jahres stehen in den beiden Mannschaften, und so kommt es zu spannenden Kämpfen.

Die Frage nach dem Ausgang des Kampfes ist nicht leicht zu beantworten. Der Westen stellt nicht seine effektiv stärkste Staffel (es fehlen u. a. Heese und Sladky), der Süden aber könnte dadurch geschwächt sein, daß die deutschen Meister Bihler und Ihlein vor acht Tagen in Stuttgart für ihre „Essener Gewichtsklassen“ zu schwer waren. Auf jeden Fall aber dürfte es prächtige Kämpfe geben und vielleicht ein 9:7 für West?

Rund um den Heimatsport

Der Schlager des Bolmetales:

RSV Meinerzhagen — TuS Halver So. 14.00 Uhr

In 10 Meisterschaftsspielen blieb Meinerzhagen bisher ohne Niederlage, und es taucht die Frage auf, ob diese Mannschaft tatsächlich unschlagbar ist. Diesen Beweis hat aber noch keine Mannschaft erbracht. Bei entsprechendem Wetter dürfte Meinerzhagen am kommenden Sonntag Rekordbesuch haben; denn diese Spiele hatten immer ihren besonderen Reiz und verliefen in allen Fällen äußerst spannend. Es sei hier nur an das 1. Spiel 1946 in Meinerzhagen erinnert, wo Halver nach 40 Minuten 0:4 im Rückstand lag und dann noch das Unentschieden von 4:4 schaffte. Wenn in den vergangenen 3 Meisterschaftsserien die Frage nach dem künftigen Meister akut wurde, so war diese: Meinerzhagen oder Halver. Interessant ist ein Überblick über die bis heute ausgetragenen Meisterschafts- und Gesellschaftsspiele. Von 6 M.-Spielen konnte Halver 3 gewinnen, spielte 2 mal unentschieden und verlor nur ein Spiel. Lesen Sie selbst:

Saison 1946/47 in Meinerzhagen	4:4
in Halver	2:1
Saison 1947/48 in Meinerzhagen	2:2
in Halver	1:0
Saison 1948/49 in Halver	3:2
in Meinerzhagen	2:4

Bei einem Punkterhältnis von 8:4 und einem Torverhältnis von 14:13 schnitt Halver also bisher günstiger ab. Von 3 Gesellschaftsspielen gewann Halver 1, 2 gingen verloren.

Wie sind nun die Aussichten für den kommenden Sonntag? Schon seit Wochen wird in beiden Lagern diskutiert. Kann Halver die bisherige Erfolgserie gegen Meinerzhagen fortsetzen? Zweifelloso ist Meinerzhagen auf Grund seiner Spitzenstellung Favorit, aber es hat auch viel zu verlieren, wogegen Halver alles zu gewinnen hat. Meinerzhagens Stärke ist der Sturm, der durch die Neuerwerbungen Schön (Richlinghausen) und Körner in der Aufstellung Trafalski, Hobusch, Körner, Schön, Bernd Halvers Hintermannschaft vor eine schwere Aufgabe stellt. Dieser Sturm schoß in 10 Spielen durchschnittlich 6 Tore. Auf der anderen Seite ist Halvers Sturm das Sorgenkind der Mannschaft. Ein Sieg der Halveraner in Meinerzhagen wäre eine kleine Sensation. Halver hätte dadurch den Anschluß und würde weiteren Auftrieb erhalten — und Meinerzhagen? Käme es wie in jedem Jahr? Würde die Mannschaft dann wieder von einer Krise befallen? Warten wir also ab...

Halvers Reserve ist am Sonntag spielfrei. Wie wir erfahren, war der Protest gegen das Spiel in Meinerzhagen erfolgreich. Das Spiel wird wiederholt.

Die Jungliga, die mit 6 Verlustpunkten noch sehr günstig in der II. Kreisklasse steht, muß nach Lüdenscheid zur II. Mannschaft von Lüdenscheid-Höh.

Oberbrügge—Lüdenscheid 61

Das Spiel ist offen. Sollte die Oberbrügger Mannschaft einen guten Tag haben, müßte sie das Spiel gewinnen.

Oberbrügge und Versetal liegen in der Tabelle punktgleich. Der eigene Platz dürfte hier für Oberbrügge entscheidend sein.

Noch liegt Tura Brügge sehr günstig im Rennen. Nach Verlustpunkten gerechnet liegt die Elf nur zwei Punkte ungünstiger als Meinerzhagen. Aber der morgige Gegner, Holthausen, liegt mit vier Punkten ebenfalls noch aussichtsreich in der Spitzengruppe. Er wird den Vorteil der heimischen Umgebung wahrnehmen wollen.

Grünwald hat beim Tabellenletzten eigentlich nicht viel zu befürchten. Listertal hat sich aber durch Zugänge verstärken können. Es bleibt abzuwarten, ob dieser von entscheidender Bedeutung ist.

Bezirksklasse

Sieht man sich den Spielplan an, dann ist morgen/kaum eine Änderung in der Tabellenspitze zu erwarten. Die 6ter, als die Dritten im Bunde, sind spielfrei. Die Ergebnisse der ersten Serie sind im nebenstehenden „Blickfang“ in Klammern eingesetzt, sie bieten für die morgigen Spiele eine gute Vergleichsmöglichkeit.

Im ersten Spiel hatten es die Linscheider gegen Oege schon „recht schwer“. In fremder Umgebung wird es diesmal nicht viel leichter sein. Die Gastgeber sind aber lange nicht mehr die gefährliche Mannschaft, für die man sie anfangs halten mußte. Trotz allem: Favorit ist Linscheid.

Tura Brügge wird als Gast von Jahn Lüdenscheid kaum die letzten Erfolge fortsetzen können.

Mühlenrahmede hat gegen Kierspe allerlei gutzumachen. Spielt aber die Elf so lustlos wie in den letzten Spielen, dann ist wenig zu hoffen. Warum wird eigentlich ein Spiel so schnell aufgesteckt? Entschieden ist doch ein solches immer erst mit dem Schlußpfiff! Also...

Entscheidendes Spiel in der Kreisklasse

Noch führt die zweite Mannschaft von Schalksmühle, die morgen gegen Grünwald ihren Vorsprung weiter ausbauen werden. Mit ihr liegen aber Eggenstein und Berkenbaum noch gut im Rennen. Vor allem Berkenbaum hat nach der letzten Niederlage der Eggensteiner Aussicht mitzuhalten. Das weiß der Gastgeber, deshalb wird er unter allen Umständen gewinnen wollen. Der Platzvorteil verschafft ihm allerlei Vorteile.

In zwei Spielen hat 08 gegen Brünninghausen den Kürzeren gezogen. Auch morgen hat der Gast die größeren Aussichten. Oder sollte 08 mal eine Ueberraschung schaffen?

Der Rahmeder TV 83 hat gegen Meinerzhagen eine Chance. Ob er sie nutzen wird?

Kann Friesen auch morgen an die letztthn gezeigten Leistungen anknüpfen, dann müßte auch in Oeckinghausen ein Sieg gelandet werden.

Handball in Schalksmühle

Schalksmühle I — AdH Weidenau I

Kommenden Sonntagnachmittag um 14.15 Uhr wird es zu einem interessanten Kräftevergleich der beiden Tabellennachbarn kommen. In Weidenau verlor Schalksmühle seinerzeit mit verjüngter Mannschaft etwas überraschend. Wie wird es nun am kommenden Sonntag werden? Weidenau hat in den letzten Spielen etwas enttäuscht, während Schalksmühle gerade in den beiden letzten Spielen gegen Ferndorf und Haspe ein gutes Können an den Tag legte. Da die Mannschaft jetzt wieder vollzählig zur Stelle ist, wird bei normalem Spielverlauf ein knapper Schalksmühler Sieg herauskommen. Oder aber werden die Weidenauer eine Ueberraschung bringen?

Schalksmühle Nachwuchs — Oberbrügge I

Recht interessant verspricht auch das obige Spiel zu werden. Seinerzeit in Oberbrügge verloren die Schalksmühler hoch. Die Mannschaft ist jedoch leztthn wieder verstärkt worden, so daß auch hier mit einem offenen Spiel zu rechnen ist. Mit Oberbrügge ist aber nicht zu spaßen, deshalb lassen wir das Ergebnis offen.

Schalksmühle I. Jgd. — Dahlebrück I. Jgd.

Vor dem Spiel der I. Mannschaft treffen sich die beiden Jugendmannschaften der Nachbarvereine im Meisterschaftsspiel. Im letzten Spiel gewannen die Schalksmühler Jungen mit 21:3. So hoch wird es am Sonntag wohl nicht kommen.

Vom Kiersper Sport

Handball:

TuS Mühlenrahmede I — TV Kierspe 1879 I

Am Sonntag treten die Kiersper Spieler die Reise nach Mühlenrahmede an. Da die Gastgeber

in letzter Zeit stärker geworden sind, wird sich Kierspe sehr vorsehen müssen, wenn die Punkte nicht in Mühlenrahmede bleiben sollen.

Oberbrügge I Jgd. — TV Kierspe I Jgd.

Auch die Kiersper Jugend hat auswärts zu spielen. Es dürfte sehr schwer sein, auch nur einen Punkt mit nach Hause zu bringen.

Fußball:

TV Kierspe 1879 I — Herscheid I

Die Kiersper werden sich bemühen, auf eigenem Platze zu einem Erfolg zu kommen. Es fragt sich nur, wie weit Herscheid das zulassen wird.

Handball

Was ein richtiger Fußballfreund ist, der hat ohne „sein“ Fußballspiel keinen rechten Sonntag. Er wird es deshalb auch begrüßen, daß nach der vorsonntäglichen Pause es morgen wieder um die Punkte geht.

Bleibt Höh weiter ohne Niederlage? Das ist die Frage, die vor allem in unserm Kreise lebhaft interessiert. Der ärgste Konkurrent, Werdohl, ist als Gast beim Tabellenletzten Harkorten wohl kaum gefährdet. Weit schwerer hat es da schon der RSV Höh. Mit Hohenlimburg hat die Elf schon manches harte Gefecht geliefert. Zumal auf eigenem Platz ist die Elf so leicht nicht zu besteigen. Sie nimmt bei je vier Siegen und Niederlagen einen guten Mittelplatz ein. Ist Höh aber einigermaßen bei der Sache, müßte auch dieses Spiel ohne Niederlage zu Ende gehen. Ohne Kampf wird das aber nicht klappen.

Hält die Formverbesserung von 08 an?

Das wird sich morgen im Spiel gegen Union Haspe zeigen. Beide Mannschaften liegen in der Tabelle eng beieinander. Haspe hat gegenüber 08 mit fünf Niederlagen erst deren drei, hat aber mehrere Spiele unentschieden gemacht. Am letzten Sonntag, und nicht zuletzt gegen Fichte Hagen hat der 08er Sturm endlich mal wieder aufs Tor geschossen. Vergißt er das auch morgen nicht müßte eigentlich der Sieger 08 heißen. Nichts wäre aber falscher, diesen Kampf auf die leichte Schulter zu nehmen.

NWDR-Sportfunk am Wochenende

Sonntagabend: 19.30—19.45 Uhr Sportvorschau und Aktuelles vom Sport, 22.45—22.50 Uhr Übertragung der deutschen Halbschwerewichtsmeisterschaft Riedel Vogt — Conny Rux aus Berlin.

Sonntag: 17.30—18.00 Reportagen vom Silberschild-Endspiel Westdeutschland — Rheinland/Pfalz aus Köln; Fußball aus Nord- und Westdeutschland, 19.30—19.45 Uhr Sportnachrichten aus Nord-, Westdeutschland und Berlin, 22.00—22.20 Uhr Letzte Sportmeldungen.

Schwimmer tagten in Duisburg

Die Arbeitstagung des Vorstandes des Westdeutschen Schwimm-Verbandes in Duisburg hatte mit 32 Punkten ein überaus großes Programm. Im Anschluß an die am Vortage in Düsseldorf stattgefundene Wasserball-Tagung billigte der WSV-Vorstand die dort gefaßten Beschlüsse (Erweiterung der Oberliga) in vollem Umfang.

In groben Zügen wurde die Olympiavorbereitung für 1952 und 1956 festgelegt, die allein im Gebiet des Westdeutschen Schwimm-Verbandes ohne Expeditionskosten 30.000 bis 40.000 DM betragen werden. Im übrigen bekannte sich der WSV-Vorstand in diesem Zusammenhang zum Amateurprinzip. Außer den Natural- und effektiven Fahrtkosten darf kein Schwimmer ein Mehr an Spesen verlangen.

Ulmen im Kleinstrennwagen

Der deutsche Rennwagenmeister Toni Ulmen (Düsseldorf) hat seinen 2-Liter-Veritas-Rennwagen, mit dem er in neun Konkurrenzen siegte und schließlich die deutsche Meisterschaft gewann, zum

IM BLICKFANG

Fußball

Oberliga

Borussia Dortmund — Rot-Weiß Oberhausen
Schalke 04 — Rot-Weiß Essen
Duisburger SpV — Erkenschwick
1. FC Köln — Alemannia Aachen
Preußen Münster — Duisburg 08
Rhenania Würselen — Preußen Dellbrück
Arminia Bielefeld — Hamborn 07
Vohwinkel 80 — Horst-Emscher

Landesliga

TuS Milspe — Bergkamen
BV Brambauer — Sportfr. Siegen
SuS Kaiserlautern — Menden 09
Iserlohn 46 — FC Höxter
Altenböge — TuS Letmathe

Bezirksklasse

Lüdenscheid 08 — Union Haspe
SC Hohenlimburg 10 — RSV Höh
TuS Wengern — Eintracht Eckesey
FC Harkorten — Jahn Werdohl
TSG Herdecke — TuRa Altenvoerde
TuS Eiringhausen — Fichte Hagen
VfL Gevelsberg — VfR Altena
TuS Wetter 10 — TuS Neuenrade

Kreisklasse

TuS Oberbrügge — TuS Versetal
SVg Nachrodt — SVg Plettenberg
RSV Meinerzhagen — TuS Halver
RSV Listertal — TuS Grünwald
TV Kierspe 79 — TuS Herscheid
Jahn Lüdenscheid — Jahn Kierspe 04
TuS Oberbrügge — LTV 61
SF Holthausen — TuRa Brügge

Handball

Oberliga

TC Wanne — TV Spenge

Gauklasse

Ferndorf — Friesen Haspe
Schalksmühle — Weidenau
Holzen 07 — TV Rummenohl
TV Westig — Westfalia Hagen 72
EJ Gevelsberg — Jahn Werdohl

Bezirksklasse

TuS Versetal — TV Dahl (9:10)
Mühlenrahmede — Kierspe 79 (3:12)
Tgd. Ihmert — Dahlebrück (5:15)
Hohenlimburg — Heedfeld-Linscheid (8:9)
Jahn Lüdenscheid — Tura Brügge (5:1)

Kreisklasse

Gruppe Lenne:

TuS Nachrodt — TuS Neuenrade
Westfalia Werdohl — Deutsche Eiche Altena
Germania Altena — TS Evingen
TV Städt. Rahmede — Jahn Werdohl II
TuS Eiringhausen — SVg Plettenberg

Gruppe Volme:

TuRa Eggenstein — TV Berkenbaum
SF Lüdenscheid 08 — TV Brünninghausen
Rahmeder TV 83 — TuS Meinerzhagen
TV Oeckinghausen — TV Friesen Lüdenscheid
Schalksmühle II — TuS Grünwald
Schalksmühle III — TuS Oberbrügge

Schwimmen

LSV 01 beim Klubkampf in Hagen-Boele

Hockey

Silberschildensspiel Westdeutschland — Rheinland-Pfalz in Köln

Boxen

Deutsche Halbschwerewichtsmeisterschaft Vogt — Rux in Berlin.
Repräsentativ-Kämpfe Westdeutschland — Süddeutschland, in Essen (Sa.) u. Hamborn (So.)
Gründungsversammlung des Deutschen Amateurbox-Verbandes in Essen (Sa.).

Verkauf angeboten, da er, wie er dem „sid“-Vertreter kürzlich erklärte, in der kommenden Saison auf einem Kleinstrennwagen starten wird. Die Winterzeit will Ulmen zu einer Entfettungskur benutzen, „denn“, so meint der Meister, „ein allzu großes Lebendgewicht verträgt sich nicht mit dem Kleinstrennwagensport. Will man in dieser Kategorie erfolgreich sein, muß jedes überflüssige Kilo herunter!“

Dortmunder Westfalenhalle wird wieder aufgebaut. Nachdem die Finanzierungsfrage des Wiederaufbaues der Dortmunder Westfalenhalle geregelt ist, soll unverzüglich mit den Aufbauarbeiten begonnen werden, so daß spätestens bis zum Sommer 1950 die Halle in ihrer alten Größe wieder stehen wird.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe

Kierspe-Dorf. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst; 10 Uhr Gottesdienst. Dienstag, 20 Uhr Jungmädchenkreis. Mittwoch, 20 Uhr CVJM. Donnerstag, 20.20 Uhr 3. Adventsandacht. Es singt der Kirchenchor und es spricht Past. Lagemann. Freitag, 20 Uhr Vorbereitungsstunde.

Kierspe-Bhf. Sonntag, 8 Uhr Gottesdienst; 10 Uhr Kindergottesdienst. Montag, 20.30 Uhr Männerabend im Jugendheim am Ebenstück. Alle evangelischen Männer unserer Gemeinde sind herzlich eingeladen. Mittwoch, 20 Uhr CVJM. Donnerstag, 20 Uhr Jungmädchenkreis. Sonnabend, 16 Uhr Jungscharstunde.

Wetterbericht

Kaltluftzufuhr hält an

Die Zufuhr von Kaltluft nach Norddeutschland hält weiterhin an. Vorhersage: Nachlassen der Schauerintensität, vorwiegend bewölkt, abflauende Winde, weiterhin Nachtfrost.

Verlag: Wilh. Bell, Jr., Halver, Kirchstraße 5.
Fernruf Halver 442. Hauptschriftleitung: Dr. Düsenberg. Lokale Schriftleitung: Werner Bell, Halver. Erscheint werktätlich. Postverlagsort: Halver i. W.

Geschäftseröffnung

in
**TABAKWAREN
SUSSWAREN**
ab Dienstag, den 12. Dezember 1949
Wwe. August Berker Halver - Linken

SCHIRM-SCHRODER

Schirme
Lederwaren
Modische Kleinigkeiten
Jetzt Frankfurter Straße 14

Praktische Geschenke!

Glas, Porzellan

Sammeltassen • Kuchenteller • Tortenschüsseln
Tortenheber • Kuchengabeln usw.
Feuerfeste Geschirre
Sämtliche Haus- und Küchengeräte

Hudora-Schlittschuhe

finden Sie bei

Werner Baudhage
Halver • Ruf 544

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Einzelkleider

Wolle • Seide • Mattkrepp • Cloqué

H. Grollmann, Halver Runder Eck
Beachten Sie bitte meine Auslagen.

Soeben eingetroffen:

Soennecken-Umlegekalender 1950
Soennecken-Ringbuchkalender 1950
Ersatz-Kalenderblock für
Umlegekalender 1950
Bürobedarf
Wilh. Bell jr., Halver

Holzhaus, 6,5x8,5 m

mit massiver Garage und
Keller komplett in
Wippekühl bei Schalks-
mühle i. W. ist zu verk.
Aug. Lohe, Wuppertal-Barmen
Fr.-Engels-Allee 293

Teppiche, Läufer, Decken

Geschenke, die Freude bereiten!

Haargarn-Bettvorlagen
moderne Muster und Streifen 19,80 13,90 12,50
Velour-Vorlagen
aparte Streifen, versch. Größen 25,— 19,75 14,75
Haargarn-Läufer, solide Qualität, moderne
Streifen ca. 67 cm brt. . . . m 13,80 10,90
Haargarn-Teppiche
solide u. strapazierfähig. 200x300 cm 156,— 148,—
250x350 cm 256,— 248,—
Velour-Brücken
Persermuster, ca. 130x200 cm 138,— 98,—
Velour-Teppiche
schöne alte Persermuster, ca. 200x300 cm 165,—
Schwerer Woll-Plüschteppich
Kopien alter Perser . . . 200x300 cm 298,—
250x350 cm 345,—
Kissenplatten
handgewebt, schöne Farbstellungen 8,20 4,50
Tischdecken
handgewebt, aparte Dessins . . 24,50 11,—
Divan-Decken
handgewebt, reich gemustert, 150x300 cm 35,60
Reise-Plaids
reine Wolle, grifflige Qualität 130x170 cm 44,50

Reisedecken, reine Wolle
gediegene Ausmusterung,
karrierte Innenseite
130x170 cm . . . 56,—
130x200 cm . . . 67,—

Sonntag geöffnet v. 14.00—18.00

Ein Erlebnis für groß und klein!
Um 18.00 Uhr Nikolausfestzug
mit mehreren tausend Kindern
in Hagen.

SINN

Im Mittelpunkt der Stadt

Hagen i. W.

Große Auswahl

in sämtlichen Textilwaren

Das schöne und praktische Geschenk für jedermann
zu den bekannten billigen Preisen finden Sie bei

Carl Fastenrath

Beachten Sie meine Schaufenster!

Zum Weihnachtsfest empfehle ich:

Hausrat aller Art, Küchenmaschinen,
elektr. Backhauben, Bügeleisen u. Kocher,
Gebrauchsgeschirr in Glas u. Porzellan,
Tafel- und Kaffeeservice in geschmack-
vollen Decoren.

Ernst Bergmann HALVER, Telefon 510



Lieben, guten Weihnachtsmann!

Wir wünschen uns wieder schöne
Spielsachen und zum Tollen im
Schnee ein paar gute ADA-ADA-
Schuhe, wie sie jetzt ausgestellt
sind in den Schaufenstern bei

**Schuh
Eickhoff
Halver i. W.**

gegenüber der Post

Neues

Herren- u. Damen-Fahrrad

billig abzugeben. Angeb. unt.
Nr. 135 an Allgem. Anzeiger.

Fahrrad

gut erhalten, preiswert zu verk.
Angeb. u. Nr. 136 an Allgem.
Anzeiger.

Kanarienvögel

flotte Sänger gibt ab

Alfred Solmecke, Halver,
Hagener Straße 50.

Das stets willkommene Geschenk

Ein gutes Buch

Romane:

Theodor Fontane, Effi Briest	2,85
Bernd Becker, Der König vom Vogelsberg	5,80
Gustav Schraer, Heimat wider Heimat	7,85
Margaret Mitchell, Vom Winde verweht	19,80
R. Herzog, Das Abenteuer	4,80
R. Herzog, Die vom Niederrhein	4,80
R. Herzog, Die Wiskottens	4,80
Sudermann, Der Katzensteg	6,80
Konrad Telman, Unter den Dolomiten	3,—
E. Zahn, Der Weg hinauf	5,85
W. Schaferdiek, Matthias Tobias	5,80
Selma Lagerlöf, Gösta Berling	4,80
Karl Kluge, Die Zaubergeige	8,—
Liesa Gast, Junge Mutter Randi	4,85
Klaus E. Börner, Ursula	3,60
Jakob Wassermann, Das Gänsemännchen	15,—
Hrsanys, Ungarische Rhapsodie	19,80
Elbertshagen, Die Brückensymphonie	7,80

Buchhandlung Wilh. Bell jr.
HALVER

Erfreuende Weihnachtsgeschenke

wie
Damen- u. Frauenhüte
in günstiger Preislage,
schöne

Damen-Strümpfe
von DM 3,95 an.

Vorgezeichnet.

Handarbeiten,
einzeln oder Garnituren aus
besten Geweben.

Damen-Herren-Kinder-
Unterwäsche

empfiehlt

Putzgeschäft **Simon**

Halver, Kirchplatz

Läufer

in guter In- und Auslandsware geeignet für Bett-
umrandungen, Flur- und Treppenbelag in schöner
Auswahl zu günstigen Preisen

sowie als schönstes Festgeschenk

Sämtliche Klein- u. Polstermöbel u. Wohnungseinrichtungen

Gebr. Karthaus, Halver

SPORTHEMDEN von DM 8,25 an
OBERHEMDEN in schönen Dessins

sowie schöne

GESCHENKARTIKEL

für den Herrn, für die Dame, für das Kind

preiswert und gut bei

Eugen Rentrop

Maßschneiderei - Fertigkleidung - Textilwaren
Halver, von Vinkestraße 59 — Ruf 315

Nicht der Rede wert

ist die Auslage, aber

riesengroß die Freude als

Weihnachtsgeschenk

eine

Laubsägegarnitur

In verschiedenen Preislagen vorrätig bei

WILHELM BELL jr., HALVER



WIR EMPFEHLEN

Festgeschenke

in reicher Auswahl

TEXTILHAUS

Klinker

HALVER